

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 345.

Dienstag den 11. December.

1855.

Bekanntmachung.

Der am 12. d. Mts. wiederkehrende Geburtstag Sr. Majestät des Königs giebt uns Veranlassung zu einer Feier desselben aufzufordern, die dem Herzen unseres allverehrten Monarchen gewiß am entsprechendsten ist. Es soll nämlich an diesem Tage eine Speisung unserer hiesigen Armen bewerkstelligt werden und wir glauben zuverlässig, den Wünschen unserer Mitbürger entgegen zu kommen, wenn wir denselben Gelegenheit geben, bei dieser Festfeier sich zu betheiligen, indem wir die Bitte aussprechen, zur Deckung der Kosten dieser Speisung freiwillige Beiträge, wir werden auch für die kleinste Gabe dankbar sein, in unsere Hände zu legen. Ein etwa sich ergebender Ueberschuß wird von uns der Sammlung für die Nothleidenden im Erzgebirge überwiesen, seiner Zeit aber über den Ertrag der geleisteten Spenden öffentliche Mittheilung gemacht werden.

Wir, die Unterzeichneten, sind zur Annahme der erbetenen Beiträge bereit, doch können dieselben auch bei der Rathsbuchhaltungsbuchhalterei (Rathhaus, erste Etage) abgegeben werden. Leipzig, den 5. December 1855.

Dr. O. L. Erdmann, Francke, Koch, Dr. Neumeister,
d. B. Rector der Universität. Vorst. der Stadtverordneten. Bürgermeister. Commandant der Communalgarde.

Dank und Quittung.

Auf die von der unterzeichneten Kreis-Direction in Folge des in mehreren Orten des sächsischen Erzgebirges durch dort herrschende heftige Krankheiten hervorgerufenen Nothstandes erlassene Aufforderung sind die nachverzeichneten Beiträge bei derselben eingegangen und an die Königl. Kreis-Direction zu Zwickau weiter befördert worden.

Indem die Kreis-Direction den Gebern den schuldigen Dank dafür ausspricht, erbietet sich Dieselbe zugleich zur ferneren Annahme von Beiträgen und wird später darüber öffentlich zu quittiren unvergessen sein.

Leipzig, den 8. December 1855.

Königliche Kreis-Direction.
v. Burgsdorff.

Friedrich.

5 \mathcal{R} Kirchenrath Dr. Winer, 1 \mathcal{R} Actuar Theer, 2 \mathcal{R} von Carlowitz, 30 \mathcal{R} D. H. D., 30 \mathcal{R} Gebrüder Felix, 1 \mathcal{R} Frau Professor Kähler, 1 \mathcal{R} Iphosen, 15 \mathcal{R} Lehrer Kömer in Lindenau, 3 \mathcal{R} Reg.-Rath Ackermann, 5 \mathcal{R} D. P. D. v. B., ein getragene Rock, ungenannt.

Stadttheater.

Am 9. December ward als neu einstudirt das musikalische Quodlibet „Der Capellmeister von Benedig“ von L. Schneider gegeben und gewährte mit seiner etwas derben, aber gesunden Komik bei einer sehr braven Darstellung auch diesmal eine erheiternde Unterhaltung. Es kommt bei dieser Kleinigkeit hauptsächlich auf den Darsteller der Rolle des Peter an; diese war durch Herrn Denzin vortreflich besetzt. Das entschiedene Talent dieses schätzbaren Mitgliedes zu komischen Gestaltungen dieser Art bewährte sich wieder auf das Beste; was bereits in d. Bl. besonders anerkannt wurde, als wir Herrn Denzin kennen lernten, das Anständige in seinem Spiel selbst bei derkomischen Gestaltungen, ist auch diesmal rühmend hervorzuheben. Von den in den übrigen Rollen beschäftigten Darstellern — Fräulein Neuhold (Henriette), Frau Bachmann (Hannchen), Herr Behr (Bassolino) und Herr Schneider (Karl) — ist nur Gutes zu sagen; besondere Erwähnung verdienen jedoch die Vorträge der Gesangsbelegten des Herrn Schneider und des Fräulein Neuhold. Ersterer sang ein sehr hübsches einfaches Liedchen in technisch musikalischer Vollkommenheit und mit seelenvollem Vortrage; Fräulein Neuhold hatte die Walzer-Arie von de Beriot eingesetzt, ein in technischer Beziehung nicht leichtes, brillantes Musikstück. Die Sängerin löste diese Aufgabe mit viel Glück und bewies damit abermals, daß sie bereits sehr beachtenswerthe Fortschritte in der Gesangkunst gemacht hat, seit sie unserer Bühne angehört. Nach den beiden letzten Rollen, in denen wir Fräulein Neuhold sahen, darf man wohl den Wunsch aussprechen, die

mit sehr schönen Mitteln begabte und strebsame junge Sängerin öfter als bisher in der Oper beschäftigt zu sehen. — Den größeren Theil des Abends füllte das Lustspiel von Roderich Benedix „Auf dem Lande“ aus, das in allen Theilen vorzüglich gegeben ward und daher auch allgemein ansprach.

Ferdinand Gleich.

Bericht über die Witterungs- und Krankheitsverhältnisse im Monat November.

Der verflossene Monat war, da in ihm aus 3 wüthig, 5 zum Theil heitere Tage vorgekommen, 22 trübe, regnerisch (8) mit 2 ganzen Regentagen und 4 Nebeltagen gewesen waren, der trübste und feuchteste dieses Jahres. Die Wärme hatte in der ersten Hälfte, bis zum 17., nur wenig abgenommen; vom 18. hingegen sank sie von der mittlern Tageswärme $+ 8,5^{\circ}$ schnell und anhaltend auf $+ 0,55^{\circ}$ herab. Der wärmste Tag war 1. bei $+ 8,7^{\circ}$ mittlerer Wärme, der kälteste am 21. bei $- 2,4^{\circ}$ und anhaltendem Rauchfroste. Die mittlere Monatswärme $+ 2,5^{\circ}$ wich von der gewöhnlichen um $0,6^{\circ}$ ab, d. h. er war kälter als gewöhnlich gewesen. Die Windrichtung an 48 Dreitertagen N., an 42 S. In der Mitte des Monats wehte anhaltend O. Am 1. und 30. stand das Barometer, welches vom 5.—26. die Höhe von 27'' 10''' bis 28'' ununterbrochen einnahm, am tiefsten: 27'' 3,6'''—4''' bei SO. und W.

Obgleich sich regelmäßig zu Anfang des Winters Schnupfen und Catarrh, der sich in einzelnen Fällen bis zur Lungenentzündung